

ENTERPRISE

FEHLENDE KONTROLLE

Eine FanFiction von *Nana*

<http://www.sf-radio.net/fanfiction/>

Enterprise : Fehlende Kontrolle
© Nana

nana@stephan-voigt.de

PDF – Verion erstellt für SF-Radio

<http://www.sf-radio.net/fanfiction/>
fanfiction@sf-radio.net

Alle Rechte dieser Publikation liegen beim jeweiligen Autor.
SF - Radio ist von den Autoren zur Veröffentlichung ermächtigt.

Genre: Enterprise, T`Pol /Archer Romance

Summary: T`Pol bekommt starke Kopfschmerzen und verliert die Kontrolle über ihre Emotionen. Keiner weiß was los ist. Gibt es noch Hoffnung? Selbst Archer bekommt zu spüren, welche Auswirkungen diese Krankheit hat ...

Disclaimer: Alle Rechte liegen bei Paramount Pictures. Diese FanFiction ist nur aus Spaß geschrieben und nicht um damit Geld zu verdienen.

Fehlende Kontrolle

T`Pols Quartier

„Captain Archer an T`Pol!“

Langsam öffnete der Sub-Commanccer ihre Augen. Sie setzte sich auf und hielt sich den Kopf. Sie hatte so schlimme Kopfschmerzen, dass sie zunächst nur Sterne sehen konnte.

„T`Pol, bitte melden!“

„T`Pol hier!“

„Geht es Ihnen nicht gut?“

„Warum Sir?“ Sie versuchte ihr Stimme so verwundert wie möglich klingen zu lassen, damit man ihr ja nicht anmerkte, dass er recht hatte.

„Sie sollten seit 15 Minuten auf der Brücke sein.“

T`Pol sah auf die Uhr. Er hatte recht, sie hätte schon längst ihren Dienst antreten müssen. So etwas war ihr noch nie passiert.

„Ich bin sofort da.“

Schnell stand sie auf, merkte aber ein starkes Schwindelgefühl, was sie veranlasste sich an der Wand anzulehnen.

Es war ziemlich lange her, dass sie solche Symptome gespürt hatte. Wahrscheinlich sollte sie nach dem Dienst den Doc aufsuchen.

Brücke

T`Pol trat auf die Brücke, entschuldigte sich für ihr Verspäten und steuerte ihren Arbeitsplatz an.

Jonathan sah sie nachdenklich an. Irgendwie wäre sie wirklich die Letzte, die jemals zu spät kommen würde. Wahrscheinlich hatte sie wiedermal die ganze Nacht durchgearbeitet. Er zuckte mit den Achseln und widmete seine Aufmerksamkeit ganz dem Bildschirm, auf dem ein bläulicher Nebel abgebildet war.

„Die Scanns melden nichts Ungewöhnliches. Scheint ein ganz normaler Ionen-Nebel zu sein. Ähnlich dem, den wir vor 3 Lichtjahren passiert haben.“ meldete T`Pol.

"Scannen Sie weiter!" befahl Archer.

"Wie wär's wenn wir würden endlich mal wieder einen Planeten oder eine Kolonie besuchen? Seit 2 Wochen sehen wir uns nur noch Nebel an." gab Trip zu bedenken.

"Alles zu seiner Zeit, wir sind ja nicht nur unterwegs um andere Völker kennen zu lernen. Der gesamte Raum muss noch von uns erforscht werden und da gehören nun mal auch uninteressantere Erscheinungen zu!" Der Captain lächelte. Trip war immer noch begeistert davon andere Lebewesen kennen zu lernen. Obwohl sie ihn teilweise ganz schön erschreckt haben. Z.B. damals mit der Schwangerschaft. Die Reaktion der Klingonen war mit Sicherheit die Beste gewesen, auch wenn er das nicht zu Trip sagen würde. Tja, Captain zu sein ist schon schwierig, da muss man sich wirklich zusammenreißen, um nicht zu lachen. Noch heute

möchte Trip nichts über die Geschichte hören.

"Fliegen Sie uns noch näher an den Nebel. Reed, schicken Sie eine Sonde los, die Proben entnehmen soll."

"Aye Captain!"

"Haben Sie die Daten der Proben schon fertig?" fragte Archer während er sich ein Stück Brot abriß. Er, T`Pol und Trip saßen wie immer im privaten Speiseraum.

"Noch nicht, werde sie spätestens morgen beendet haben." antwortete die Vulkanierin.

"Gut, wir werden morgen dann wieder weiter fliegen!"

"Na endlich!" bemerkte Trip. Jonathan lächelte.

Plötzlich stöhnte T`Pol leise und hielt sich den Kopf.

Archer stand schnell auf.

"Alles okay?"

"Es geht schon, ich habe nur den ganzen Tag Kopfschmerzen und sie werden immer schlimmer. Ich werde gleich den Doctor aufsuchen!"

"Tun Sie das, wenn Sie möchten, lasse ich Reed die Proben analysieren." sagte Archer und setzte sich wieder hin.

"Nein, das werde ich schon erledigen." Sie stand auf und verließ den Raum.

"Sie sieht nicht gut aus." bemerkte Trip.

"Ja, habe ich heut morgen schon gemerkt. Es war ja schon äußerst ungewöhnlich, dass sie zur Schicht zu spät kam."

"Vielleicht hat Sie sich von den Vulkanier in der Neeras Kolonie angesteckt, z.B. eine vulkanische Grippe?"

"Kann sein. Ich werde später mal nach ihr sehen." sagte Archer.

Krankenstation

T`Pol saß auf dem Krankenbett und beobachtete Phlox wie er ihr Blut untersuchte.

"Also, ihre Blutwerte sind okay. Es werden keine Viren oder Bakterien angezeigt, die auf eine Grippe oder etwas ähnliches hindeuten würden. Doch die Daten des Gehirns machen mir ein wenig sorgen. Es scheint eine leichtes chemisches Ungleichgewicht zu geben. Haben Sie im Moment übermäßige Emotionen an sich bemerkt?"

"Nicht das wüßte. Ich habe nur Kopfschmerzen."

Phlox überlegte.

"Gut, dann gehen Sie erst mal in ihr Quartier und ruhen sich aus. Ich gebe ihm eine kleines Beruhigungsmittel. Kommen Sie morgen noch mal wieder und wir werden die Tests wiederholen."

T`Pol nickte und rutschte vom Krankenbett.

"Aber wenn Sie andere Veränderungen merken, kommen sie sofort zu mir!"

"Einverstanden!"

Captains Quartier

Archer saß am Fenster und beobachtete die Sterne. Er liebte diese ruhigen Momente, wo er ganz allein war und sich um nichts Gedanken machen brauchte.

Er streichelte Porthos, der neben ihm auf dem Bett lag. Jonathan hatte zwar ab und zu schon mal Heimweh, aber im großen und ganzem hatte er nun endlich seinen Traum erfüllt und den seines Vaters.

"Captain?" Reeds Stimme ertönte aus dem Kommunikator.

"Ja?"

"Die Nachbar Quartiere von T`Pol haben ungewöhnliche Geräusche aus ihrem Quartier entnommen. Ein Poltern und schlagen. Soll ich den Sicherheitstrupp hinschicken?"

"Nein, ich werde mich darum kümmern!"

"Einverstanden!"

Jonathan stand auf und zog sich seine Uniform an. T`Pol benahm sich wirklich seltsam in letzter Zeit. Hoffentlich ist es nichts Ernstes. Er verließ sein Quartier und ging auf den Korridor herraus. Unterwegs traf er einige Crewmen und nickte ihnen zu. Nach ein paar Minuten war er schließlich vor T`Pols Quartier angelangt und hörte ein Krachen, als ob ein Stuhl ode Tisch zusammengebrochen wäre.

Er betätigte den Summer. Keine Antwort.

Jonathan klopfte. "T`Pol, alles okay?"

"Gehen Sie." rief eine Stimme. Sie war verzerrt und aufgebracht, fast wütend. War das wirklich T`Pol?

Archer betätigte den Notöffnungsmechanismus und trat ein. Der Anblick war unvorstellbar. Die Möbel waren zum Teil zerbrochen und lagen überall im Zimmer herum. Kissen, die Meditationslampe, alles war ein totales Chaos. Und mitten drin saß T`Pol, die Knie an den Körper gezogen und ihr Gesicht geneigt. Sie zitterte. Schweißperlen liefen ihr an Wange und Stirn hinunter. Sofort kniete sich Archer zu ihr hinunter. Sanft berührte er ihre Schulter.

"Lassen Sie mich allein." schluchzte die Vulkanierin.

"Was ist mit Ihnen los?" fragte er mitfühlend.

"Ich weiß es nicht, es fing mit Kopfschmerzen an und plötzlich verlor ich die Kontrolle über meine Emotionen. Ich kann Sie nicht kontrollieren. Das darf nicht sein."

Sie sah ihm direkt in die Augen. Ihr Blick war verwirrt und etwas in ihren Augen flackerte. Tausend Emotionen konnte er erkennen. Wut, Furcht, Stolz, Trauer, es war unbegreiflich. Wasser bildete sich in ihren Augen. Er schlang die Arme um T`Pol und zog sie an sich. Sie wehrte sich nicht, sondern drückte ihn fest an sich. Nach einer Weile löste sich Jonathan und holte seinen Kommunikator heraus.

"Doktor Phlox, Archer hier!"

"Ja, Captain!"

"T`Pol braucht dringend ärztliche Hilfe. ich werde sie auf die Krankenstation bringen."

"Aye Captain."

"Kommen Sie!" Er half ihr hoch und stützte sie. Ihr Zittern ist zwar besser geworden, dennoch war es noch so stark, dass sie beim gehen Hilfe brauchte.

"Ist ihr Verhalten schon mal bei Vulkanier vorgekommen?" fragte er besorgt.

"Nein, naja, doch. Es gibt einen natürlichen Prozess der so anfängt, aber das hier.... ist anders."

Während sie die Korridore entlang gingen, verbarg T`pol ihr Gesicht an Jonathans Schulter. Sie wollte nicht, dass die anderen Crewmitglieder sie so unkontrolliert sahen.

Jonathan fragte sich, von was für einen natürlichen Prozess sie sprach, aber er glaubte ihr, wenn sie meinte, dass das nichts mit dieser Situation zu tun hatte. Doch was kann es sonst sein?"

Sie erreichten die Krankenstation und er ließ den Doktor mit seiner Patientin allein.

"Was stimmt jetzt nicht mit ihr?" fragte Jonathan beunruhigt. T`Pol lag auf dem Krankenbett und schlief. Phlox hatte ihr ein leichtes Beruhigungsmittel gegeben, damit sie sich erst mal ausruhen konnte.

"Tja, wenn ich das wüßte. Vor ein paar Stunden habe ich ein chemisches Ungleichgewicht in ihrem Gehirn festgestellt. Es war nur sehr gering. Doch von Zeit zu Zeit scheint es immer stärker zu werden. Die Werte steigen exponentiell an und sinken genauso schnell wieder. Es gelingt ihr immer weniger dieses Chaos und die Emotionen, die es verursacht zu kontrollieren. Auch Meditation wird daran nichts ändern."

"Haben Sie schon mal von so einer Krankheit bei den Vulkanier gehört?"

"Wenn ich ehrlich bin..... Nein. Aber es ist auch schwierig darüber Daten zu finden, Auch

wenn die Vulkanier das Ärzte-Austausch-Programm gestartet haben, gaben Sie uns nur wenig Daten über ihre Krankheiten und Forschungen." Jonathan seufzte und betrachtete nachdenklich seinen schlafenden Wissenschaftsoffizier. Was kann ich nur tun?

"Wir müssen uns mit Vulkan verbinden, vielleicht können Sie uns weiterhelfen. Auch wenn ich das nur ziemlich ungern tue."

Phlox nickte.

"Archer an Hoshi!"

"Ja, Captain?"

"Stellen sie eine Verbindung zu einem der Wissenschaftsärzte nach Vulkan her."

"Verstanden Captain. Kann ein paar Minuten dauern."

Schweigend setzte er sich auf einen Stuhl neben dem Krankenbett, während Phlox an irgendwelchen Proben Untersuchungen vornahm. Jonathan war ernsthaft in Sorge. Die Vulkanische Physis war ihm ziemlich fremd und der Emotionsausbruch von T`Pol saß ihm immer noch in den Gliedern. Jetzt lag sie friedlich auf dem Bett als ob nichts gewesen wäre. Plötzlich blinzelte sie. Mit einem Ruck saß sie aufrecht.

"Was ist ...!"

"Beruhigen Sie sich, Sie sind auf der Krankenstation." sagte Jonathan in einem ruhigen Ton. Sie verzerrte auf ein Mal das Gesicht und hielt sich den Kopf. Phlox kam sofort mit einem Hyperspray und verabreichte ihr eine Dosis Schmerzmittel.

"Wie geht's es Ihnen?" fragte Jonathan.

"Es geht. Wie komme ich hier her?"

"Sie haben in ihrem Quartier einen Wutausbruch gehabt. Ich habe sie hierher gebracht."

"Ich erinnere mich nur ganz verschwommen daran. Ich konnte meine Emotionen nicht kontrollieren." sie sprach mit einem kühlen Ton, wie die alte T`Pol. Doch ab und zu zitterte ihre Stimme. Und man sah ihr deutlich an, das sie einen inneren Kampf austrug. Sie war wirklich eine starke Person, dachte Archer.

"Die Vulkanier haben sich gemeldet, Sir!"

"Stellen Sie die Verbindung auf die Krankenstation."

Phlox bog den Bildschirm in Archers Richtung. Und schon tauchte auch schon das Gesicht eines vulkanischen Arztes auf, wahrscheinlich einer, der für die Regierung arbeitete.

"Was kann ich für Sie tun Captain?"

"Wir haben da ein kleines Problem mit unserem Wissenschaftsoffizier. Sie verliert plötzlich die Kontrolle über ihre Emotionen, klagt über Kopfschmerzen und Orientierungslosigkeit." Der Vulkanier sagte kein Ton. Er sah nur nach rechts und schließlich wieder zum Bildschirm. Irgendetwas gefiel Jonathan an seinem Verhalten nicht. Er schien auch nicht allein im Raum zu sein.

"Ich möchte mit ihr reden!" Befehl der Vulkanier."

Jonathan nickte.

Der Arzt stellte ihr auf vulkanisch verschiedene Fragen, die sie kurz und knapp, wenn aber auch sichtlich nervös beantwortete. Ihr war alles äußerst unangenehm. Das einzige was Jonathan an Wörtern verstand waren die Namen und das Wort Pon Farr. Besonders darauf reagierte sie gereizt und schüttelte mit dem Kopf.

"Tja, Captain, das Beste wird sein, wir werden T`Pol abholen. Wir kümmern uns schon um Sie." sagte der Arzt.

"NEIN." schrie T`Pol plötzlich. Alle erschrecken, sie selbst am meisten. Dennoch faßte sie sich schnell und fuhr fort: "Ich denke, dass die Enterprise mich heilen kann, wenn sie uns die Behandlungsmethoden zu schicken. Es wäre unlogisch Ressourcen zu verbrauchen."

Schon wieder sah der Mann im Bildschirm zur Seite. Sehr nachdenklich und unruhig.

"Das kann ich nicht tun."

"Warum nicht?" Jonathans Mißtrauen schien Gestalt anzunehmen.

"Wissen Sie nicht wie, oder wollen sie es nicht wissen."

"Ich kann nicht.....Wir können nicht helfen, weil wir keine Ahnung haben um was es sich bei der Krankheit handelt und zum anderen ... wir benötigen Tests, außerdem müsste T`Pol dann bei uns bleiben."

"Warum? Um was geht es?"

Der Vulkanier schwieg.

"Verdammt noch mal, sie ist eine von Ihnen, sie werden ihr ja wohl helfen können. Mich interessieren nicht ihre Gründe warum sie hier anscheinend mit Informationen hinter dem Berg halten, aber wenn sie uns nicht helfen, werde ich der Föderation eine nette Nachricht schicken."

"Tun Sie das. Aber solange T`Pol auf ihrem Schiff ist, können wir nichts für sie tun." Der Vulkanier unterbrach das Gespräch.

"Verdammt!" Jonathan war äußerst aufgebracht.

"Sie können nichts dafür." meinte T`Pol. Sie schien so ruhig und gelassen wie immer zu sein. Selbst der Schein von Gleichgültigkeit tauchte in ihrer Stimme wieder auf.

"Und wenn ich Sie doch abholen lasse?"

"Sie würden mich nicht zurück kommen lassen. Was immer mit mir los ist, es hat mit etwas anderem zu tun. Sie verschweigen uns etwas."

"Kämpfen Sie weiter, wir kriegen es auch allein raus." Sie nickte schwach und schloss die Augen. Eine Weile beobachtete er seinen Wissenschaftsoffizier, die ihm irgendwie fremd vorkam, nicht mehr so stark, stur und eigensinnig, sondern schwach, gebrechlich. Er drehte sich um: " Versuchen Sie alle Behandlungen, untersuchen Sie sie bis aufs kleinste Detail und wenn das Tage braucht."

"Einverstanden, aber wir sollten auch in Betracht ziehen, dass sie sich eventuell woanders angesteckt hat. Bei einer Kolonie oder so."

Darüber hatte John noch gar nicht nachgedacht.

"Sie haben recht, ich werde alle Daten durchgehen über die Besuche auf den Kolonien oder Planeten in den letzten Wochen." Schließlich verließ er die Krankenstation mit einem letzten Blick auf T`Pol. Er machte sich ernsthaft sorgen.

"Travis wir fliegen zurück zur Galeier Kolonie. Bitte mit Maximum Warp."

"Was ist los?" fragte Reed.

"T`Pol ist krank, wir wissen nicht was sie hat, aber sie könnte sich eventuell auf der Galeier Kolonie angesteckt haben. Sie war dort das Letzte mal auf eine Außenmission gewesen. Wie lange werden wir brauchen?"

"Selbst bei Maximum Warp dürfte es knapp 2 Wochen dauern."

Jonathan seufzte und setzte sich in seinen Sessel. 2 Wochen. Hoffentlich wurde T`Pols Zustand nicht schlechter. Er hasste es, wenn er hilflos war. Man konnte nichts tun, außer ihren Leiden zu zusehen. Gerade T`Pol dachte er sich. Er durfte sie nicht verlieren. Es klang komisch, aber mochte sie sehr. Auch wenn sie ihm manchmal ziemlich die Nerven raubte. Sie faszinierte ihn und hat ihm außerdem ein ganz anderes Bild von den Vulkaniern vermittelt. Unter anderem fühlte er sich durch sie herausgefordert und er liebte es, sie zu ärgern. Ein Lächeln huschte über sein Gesicht. Dann stand er auf und meinte, er sei in seinem Bereitschaftsraum.

Währenddessen auf einem Schiff der Andorianern

"Verdammt." rief Gum. "Sir, Sie sollten mal herkommen." Er saß an einem Abhörgerät und überwachte ein Gespräch zwischen dem Hofarzt der Vulkanier und der Enterprise.

"Was ist?"

"Die Enterprise wird in 2 Wochen auf der Galeier Kolonie eintreffen."

"Warum?"

"Ihr Wissenschaftsoffizier, Sie wissen doch, die Frau, die damals angeschossen wurde, ist auch erkrankt. Die Vulkanier rückten zwar nicht mit der Sprache raus, aber die Enterprise ist allein auf die Idee gekommen, dass eine Ansteckung die Ursache war."

"Das ist nicht gut. Die Menschen wollten wir nicht mit einbeziehen. Aber sie mischen sich auch wirklich überall ein. Und jetzt noch ihr kranker Offizier. Gibt es nur noch Probleme im Moment?" Er überlegte.

"Auch wenn sie uns mal geholfen haben, wir sind lange quitt und so sehr es mir auch Leid tut, wir dürfen ihnen nicht helfen. Schick die Dermatus raus. Lassen sie die Enterprise auf keinem Fall in die Nähe Kolonie. Und sagt ihnen nichts. Der Captain muss mit dem Verlust klar kommen. Wir können nichts tun, ohne unseren Auftrag in Gefahr zu bringen. Nachher ziehen die Vulkanier die Menschen doch noch mit rein und wir haben gleich zwei Spezies zu bekämpfen. Bis jetzt sind die Vulkanier ja noch zu stolz, um sich mit anderen zu verbünden. Falls sie so etwas wie Stolz kennen."

Krankenstation

"Wo ist T`Pol?"

"Ich habe ihr erlaubt auf ihr Zimmer zu gehen. Ihre Werte haben sich ein wenig stabilisiert und sie möchte meditieren. Solange sie unter ständiger Beobachtung steht, sehe ich keinen Grund sie hier festzuhalten."

"Das heißt ihr geht es besser?" Jonathan schien erleichtert zu sein.

"Freuen Sie sich nicht zu früh. Im Moment ist sie zwar fast wieder die Alte, aber jeden Moment könnte ein Wert in ihrer Gehirnschemie steigen, und sie würde wieder die Kontrolle verlieren. Wir wissen ja nicht wie lange sie schon die Probleme hat, immerhin ist das ein schleichender Prozeß, der eine Weile stagniert und dann wieder arbeitet. Wir müssen also so schnell wie möglich rausfinden, wie wir ihn aufhalten können." erklärte Doctor Phlox.

"Und andere Crewmitglieder sind nicht erkrankt?"

"Nein, ich nehme an, dass die Krankheit nur bei Telepathen auftaucht und speziell sogar nur bei Vulkaniern, weil es anscheinend nur um den Verlust der Kontrolle geht. Außerdem habe ich noch nicht mal irgendeinen Virus, Bakterien Fremdkörper finden können. Das heißt egal was es ist, es muss sich der vulkanischen Physis so angepasst haben, dass es selber vulkanisch wirkt."

"Benachrichtigen sie mich, sobald sie was neues rausgefunden haben."

Jonathans vorherige Erleichterung schwang wieder in Besorgnis um. Er hatte einfach zu wenig Ahnung von den Vulkaniern und ihrem Körper, geschweige denn von ihrer Gabe jegliche Emotionen kontrollieren zu können.

Er ging den Korridor entlang der zu ihrem Quartier führte. Das letzte mal als er hier entlang ging, hatte er ein ungutes Gefühl gehabt, weil ihre Nachbarn komische Geräusche gemeldet hatten. Jetzt fühlte er sich schon wieder unwohl, aber wußte nicht warum. Er fragte sich was er eigentlich überhaupt bei ihr wollte, seine Anwesenheit würde bestimmt nicht erwünscht sein, was er eigentlich Verstehen konnte. Aber er brauchte ihre Gesellschaft. Vielleicht konnte er mit ihr reden und so der Vergangenheit auf der Kolonie auf den Grund gehen.

"Herein."

"Ich bin's Archer."

"Captain." Sie zog eine Augenbraue hoch.

"Ich versuche zu meditieren. Der Arzt hat mich bis zur nächsten Untersuchung auf mein Quartier gehen lassen." Ihre Stimme war kühl und wie er schon voraus gesagt hat, schien er zu stören. Trotzdem setzte er sich auf einen Stuhl.

"Und hilft es?"

"Ein wenig." Sie hockte sich auf den Boden. Plötzlich stöhnte sie leise und hielt sich den Kopf. Ihr Gesicht war schmerzerfüllt.

Archer rannte sofort zu ihr und berührte ihre Schultern.

"Ist schon okay, das geht gleich vorüber." stammelte sie. Vorsichtig setzte sie sich hin und lehnte sich gegen die Wand.

"Warum ich?" Ihre Stimme veränderte sich. Sie klang ängstlich. Jonathan merkte wie sehr sie versuchte ihr Gefühle zu ignorieren, aber es gelang ihr nicht. Erst wenn der Anfall vorüber sein würde, doch wann war das?

Vorsichtig nahm er sie in die Arme, er mußte irgendetwas tun. Zunächst tat sie nichts, ihr Herz raste und sie zitterte leicht. Dann legte sie ihre Arme um seinen Rücken und drückte ihn fest an sich. Jonathan fand das so ungewohnt, dass er beinahe zurück geschreckt wäre.

Gleichzeitig genoß er es. Er befreite sich aus ihrer Umklammerung und sah ihr in die Augen.

"Keine Angst, wir kommen bald zu der Kolonie, bestimmt kann man uns dort weiterhelfen.

Bis dahin müssen sie weiter kämpfen. Sie schaffen das! Wenn nicht sie, wer dann?"

T`Pol sagte nichts, aber ihre Augen wurden schwarz wie die Nacht. Dann beugte sie sich vor und küßte ihn sanft. Jonathan erstarrte. Sie küßte ihn nun leidenschaftlicher und umarmte ihn abermals. Er erwiderte den Kuss stürmisch, ohne auch nur eine Sekunde darüber nachzudenken, was er tat. Doch dann nahm er wieder Vernunft an, drückte sie leicht weg und stand auf.

"Ich kann das nicht zu lassen, sie sind" Seine Stimme versagte. Schnell stand sie ebenfalls auf.

"Sie sind immer nett und aufrichtig gegenüber mir gewesen. Ich nahm an, dass sie mehr für mich empfinden. Es wäre logisch diese Chance zu ergreifen." Ihre Stimme war herausfordernd und leicht aggressiv.

Ihre Augen funkelten.

"T`Pol beruhigen Sie sich wieder. Am besten ich lasse sie jetzt allein." Plötzlich schnellte sie zu ihm und drängte ihn an die Wand. Sie küßte ihn erneut, leidenschaftlich und fordernd. Was sollte er tun?

Er wollte sich wehren, doch sein Körper ließ es nicht zu. Er sehnte sich nach ihr und fühlte sich dennoch schuldig. Warum konnte sie nicht immer so sein, warum war sie kein Mensch? Was tust Du da? Sie konnte sich nicht beherrschen. Tausend Gefühle durchströmten sie. Ein Verlangen übernahm die Kontrolle über ihren Verstand. Es kam ihr vor, also ob sie neben ihrem Körper stand und zu sah was er tat, ohne irgendetwas unternehmen zu können. Wenn ihr das bei irgendeinem anderen Mann passiert wäre, wäre es egal. Aber nicht bei Jonathan. Sie war froh ihre Gefühle stets unter Kontrolle gehabt zu haben, so merkte er nicht, dass er ihr gefiel. Wenn er ein Vulkanier gewesen wäre mit Disziplin und Logik, hätte sie ihm einen Heiratsantrag gemacht. Doch sie durfte sich nicht mit ihm einlassen.

Aber seine Lippen fühlten sich so sanft an. Er drückte sie nun fester an sich und sie spürte seine Armmuskeln. Selbst sein Geruch störte sie nicht mehr, im Gegenteil er war angenehm - fremdartig, aber angenehm.

Sie knöpfte seine Uniformjacke auf und ihre Hände glitten unter sein T-Shirt. Sie zog es hoch und liebte mit den Lippen seine Brust. Er schloss die Augen, lehnte seinen Kopf an die Wand. Dann nahm er sie hoch und trug sie zum Bett. Seine Vernunft hatte ihn endgültig verlassen. Aber er war ja auch nur ein Mann...

Er legte sich auf sie und küßte ihren Hals. Sie murmelte etwas auf vulkanisch. Er hatte keine Ahnung, was sie sagte. Sie legte ihre Hände um sein Gesicht und ...

Er sah einen Vulkanier, der seine Hände auf ihr Gesicht gelegt hatte. Sie hatte keine Wahl, sie konnte sich nicht wehren, er drang in ihre Gedanken ein und mit ihr etwas, dass ...

Jonathan keuchte und rutschte zurück.

"Was war das?" fragte er erschrocken. T`Pol schien es ähnlich zu gehen . Sie richtete sich auf, bevor sie die Bewegung aber zu Ende führen konnte, wurde sie von erneuten starken

Kopfschmerzen geplagt. Ihre Adern an der Schläfe hämmerten. Saurer Speichel bildete sich unter ihrer Zunge. Die Schmerzen waren auf ein Mal so schlimm, dass ihr Übel wurde. Jonathan faßte sich als erstes und trug sie zur Krankenstation.

"Ich habe ihr ein Schmerzmittel gegeben. Die Kopfschmerzen werden erst mal behoben sein. Aber wie ich schon gesagt habe, sind die Werte wieder auf einem gefährlich hohem Niveau. Sie können wieder sinken, doch ich weiß nicht ob und für wie lange." Phlox sah auch traurig aus, weil er keiner erfreulichen Nachrichten überbringen konnte.

Jonathan richtete sich an T`Pol.

"Wer war er?"

T`Pol schien zunächst nicht zu wissen, wovon er redete und zog eine Augenbraue hoch.

"Der Vulkanier, die Sachen, die ich gesehen habe."

"Ich bin mir nicht sicher." Ihre Stimme war ruhig, aber zugleich müde und leise. "Ich glaube das war Kavit. Ein Vulkanischer Händler. Ich habe ihn beim Mittagessen auf der Galeier Kolonie kennengelernt. Er sagte er hätte für eine neue Meditationsmethode gefunden und wollte sie mir zeigen. Doch dann wurde er handgreiflich. Ich konnte mich wehren und bin gegangen."

"Sie hätten uns das mitteilen sollen."

"Ich fand es unangebracht sie darüber zu benachrichtigen."

"Hat er mit ihnen eine Gedankenverschmelzung durchgeführt?" fragte Dr. Phlox hellhörig. Sie nickte. "Aber nur kurz. Nicht relevant."

"Oh doch. Ich konnte spüren, wie er irgendetwas in ihrem Geist geschleust hat!" behauptete Jonathan. Jetzt war es Phlox der verwundert war.

"Sie haben mit T`Pol eine Gedankenverschmelzung gehabt?" Sie reagierte am schnellsten und erwiderte: "Ich habe die Kontrolle verloren und hatte instinktiv das Verlangen seine Gedanken zu manipulieren. Das liegt an dem Virus, nehme ich an, wenn es eins ist."

"Jetzt sind wir auf jeden Fall weiter. Wir müssen diesen Vulkanier finden. Vielleicht hat er das gleiche wie T`Pol und hat sie angesteckt. Eventuell wurde er schon geheilt. Warum wollten die Vulkanier uns nicht helfen?" Die Frage war mehr oder weniger ein Gedanke, aber T`Pol fühlte sich, als ob sie ihre Landsleute entschuldigen müssen.

"Ich nehme an sie möchten keine Einmischung in dieser Gelegenheit. Wahrscheinlich ist Kavit nicht der Einzige der diese Krankheit hat. Ich nehme auch stark an, falls bis jetzt noch keine Heilung gefunden wurden, möchten die Vulkanier verhindern, dass ihre Feinde erfahren, wie man uns schaden kann." Er sah sie an.

"Ich werde sofort, nach einem Erreger scannen, der eventuell in der Gehirnregion für Telepathie zu finden ist."

"Machen Sie das." Phlox ging ins Labor und war nicht mehr zu sehen.

"Schaffen Sie es noch, bis wir zur Kolonie kommen?" fragte Jonathan sanft und nahm ihre Hand.

"Ich muss es schaffen." Jetzt wo sie die Kontrolle einigermaßen wieder erlangte, war ihr die Situation unangenehm. Sie weckte in Jonathan falsche Hoffnungen. So sehr sie ihn auch mochte, nach dem sie geheilt war, würde ihr Verstand wieder die Oberhand haben und ihre Gefühle würde ihr nichts bedeuten, jedenfalls nicht viel. Leider.

Er lächelte ihr freundlich zu und verließ die Krankenstation erneut. Diesmal aber verwirrt denn je, aber auch erleichtert einigermaßen zu wissen, warum T`Pol krank geworden ist. Doch die kurze Verschmelzung hatte ihn geschockt. Er hatte nie erahnen können wie sich so etwas anfühlt. Dann erinnerte er sich an ihre Küsse, ihre zarten Hände und... . Mein Gott Jonathan, sie ist dein Wissenschaftsoffizier! Ihr habt die Kontrolle verloren, doch das darf nie wieder passieren. Er schämte sich ein wenig, hatte das Gefühl die Situation ausgenutzt zu haben. Andererseits war er kein Vulkanier der seine Gefühle einfach so wegstecken konnte. Er war nun frustriert und sauer auf die Vulkanier. Warum waren sie, ihrer Spezies nicht ähnlicher?

Die Tage vergingen und T`Pol ging es immer schlechter. Archer versuchte sie so oft wie möglich zu besuchen, auch die anderen Crewmitglieder machten sich große Sorgen. Entweder die Vulkanierin schlief oder stand unter starken Schmerz- und Beruhigungsmitteln. Eines nachts hatte sie die ganzen Geräte beschädigt und fast die Tiere in ihren Käfigen getötet. Doch am nächsten Morgen wußte sie nichts davon. Die Momente in denen sie sich unter Kontrolle hatte, wurden immer seltener und sie wurde allmählich zur Gefahr für sich selber. Trip merkte, wie auch Archer sich stark veränderte. Er zog sich stark zurück, ging nicht mehr unter Menschen, selbst ihre gemeinsamen Essen ließ er ausfallen. Er gab sich sie Schuld an dem ganzen. Immer wenn Trip mit ihm reden wollte, um ihn aufzumuntern, wurde Jonathan eher noch gereizter.

Schließlich waren sie nur noch 2Tage von der Galeier Kolonie entfernt, bis plötzlich ein Schiff vor ihnen auftauchte, 3 Mal so groß wie die Enterprise und völlig unförmig.

"Rufen Sie uns?" fragte Archer.

"Nein, noch nicht Sir. Sie haben aber auch ihre Waffen nicht geladen nur ihr Schutzschild." berichtete Hoshi.

"Das Schiff ist mir völlig unbekannt." meinte Archer.

"Sie haben Recht, es scheint kein Schiff der uns bekannten Spezies zu sein."

"Sie rufen uns"

"Auf den Schirm."

"Von wegen nicht bekannt" murmelte Jonathan, als er einen Andorianer sah. Die Fühler bewegten sie nervös hin und her.

"Sie müssen umkehren, Captain. Die Zone ist gesperrt."

"Wir würden ja gerne, aber wir müssen umgehend zur Galeier Kolonie."

"Tut uns leid Captain, aber so gern wie ihnen und ihrem kranken Crewmitglied helfen würden, es geht nicht. Kehren Sie um."

"Woher wissen Sie, dass ... " Plötzlich schoß Jonathan einen Gedanken durch den Kopf. Die Puzzleteile schienen sie nun von selbst zu einem ganzen Bild zusammen zu setzen.

"Haben Sie etwas mit der Krankheit unter den Vulkanier auf der Kolonie zu tun?" fragte Jonathan böse. Reed und Hoshi sahen auf, wahrscheinlich ist ihnen der Gedanke noch nicht gekommen und sie sahen neugierig den Andorianer an.

"Kehren Sie um, wir können Ihnen nicht helfen."

Jonathan schlug auf die Stuhllehne.

"Verdammt noch mal. Wir sind keine Feinde, Sie sind Schuld, dass mein Wissenschaftsoffizier krank ist. Mir ist ihr Kleinkrieg zwischen Ihnen und den Vulkaniern egal, aber helfen sie uns. Das sind sie uns schuldig."

"Wir sind ihnen gar nichts mehr schuldig. Außerdem können wir Ihnen nicht helfen. Wir wissen weder wie, noch würden wir etwas unternehmen, um den Vulkaniern zu helfen. Sie haben keine Wahl, wir zerstören sie sonst, wenn sie nicht umkehren."

Die Verbindung wurde unterbrochen. Jonathan war sprachlos. Die Andorianer hatten den Vulkaniern endgültig den Krieg erklärt und versuchten mit einer biologische Waffe oder wie man das auch immer nennen sollte, sie zu töten.

Und die Enterprise war nun mitten drin. Forester wird das überhaupt nicht gefallen.

"Was soll ich tun Captain?" fragte Travis.

"Wenn ich das wüßte." murmelte Archer. " Fliegen sie zum nächsten Planeten wir verharren erst mal in der Umlaufbahn und überlegen was wir tun sollten. Reed haben sie ihre Waffen gescannt?"

Ja, Sir. Sie sind uns um einiges überlegen. Wir hätten absolut keine Chance."

Die Atmosphäre auf der Brücke verschlechterte sich. Jeder machte ein bedrücktes Gesicht, als ob jemand gestorben wäre. T`Pols Zustand stand auf der Kippe.

Sie flogen zu einem Planeten der L Klasse und blieben im Orbit.

Plötzlich tauchte erneut ein anderes Schiff auf, kleiner als das Andorianer Schiff, aber im

gleichen Stil gebaut.

"Was wollen Sie schon wieder? Wir haben leider nur einen Vulkanier den sie umbringen können." sagte Archer sarkastisch.

"Ich bin Demenia. Wir möchten Ihnen helfen."

"Ach, wirklich, warum?"

"Wir denken das ein Krieg mit einer weiteren Spezies uns nur schadet. Wir wollen keinen Streit mit den Menschen. Es reicht der mit den Vulkaniern. Außerdem sind Sie harmlos."

"Wie wollen Sie uns helfen." Jonathans Gesicht hellte sich ein wenig auf.

"Wir haben nach einer Methode geforscht, damit ihr Wissenschaftsoffizier die Krankheit besiegen kann, aber wir würden sie ihnen nur unter einer Bedingung nennen."

"Die wäre?"

"Nur Sie dürfen sie anwenden und die Vulkanier dürfen nichts davon erfahren."

"T`Pol ist eine Vulkanierin - schon vergessen?"

"Sorgen Sie dafür, dass sie ihren Mund halten wird, wenn nicht, dann wissen sie was das für Konsequenzen haben wird."

Jonathan überlegte. Er konnte kein derartiges Versprechen halten und T`Pol würde es nicht. Aber es war ihm egal.

"Einverstanden, schicken sie meinem Doktor die Daten."

Demenia nickte. "Ich hoffe, ich kann mich auf sie verlassen." Und verschwand.

Alles war still, bis Hoshi fragte: " Werden sie ihr Versprechen halten?"

Jonathan sah sie an, verließ aber ohne eine Antwort den Raum.

Krankenstation

Der Erreger ist so erzeugt worden, dass kein Vulkanier ihn bezwingen kann. Selbst wenn ich ihr das Gegenmittel verabreichen würde, würde der Erreger das sofort bemerken und sich neu konfigurieren. Der Schlüssel zu dem Ganzen ist, dass jemand, der das Mittel verabreicht bekommen hat und der kein Vulkanier ist, eine Gedankenverschmelzung mit dem Kranken eingeht. Es kann gefährlich werden, denn der Erreger versucht sich gegen das Mittel zu wehren. Doch dies ist die einzige Lösung.", erklärte Phlox.

"Ich werde es tun." sagte Archer nur und weckte T`Pol. Sie war sehr schwach, konnte kaum ihre Augen aufhalten. Verwirrt murmelte sie vulkanische Wörter. Phlox kam wieder und gab Jonathan eine Infusion.

"T`Pol hören sie mir zu. Sie müssen eine Gedankenverschmelzung initiieren, dann können wir sie retten." Sie döste wieder weg. Er schüttelte sie etwas heftiger und wiederholte seine Worte. Um ihr es noch mal zu demonstrieren nahm er ihre Hände und legte sie auf sein Gesicht. Sie richtete sich ein wenig auf und schloss die Augen, dann sagte sie ... " mein Geist zu Deinem Geist, meine Gedanken zu Deinen Gedanken

Plötzlich brach das Chaos los. Tausende von Bildern strömten auf ihn ein. Sein Kopf schmerzte, als ob ihn mit aller Wucht ein Schlag getroffen hätte. Er stöhnte laut. Stimmen waren zu hören, er sah T`Pol, diesen anderen Vulkanier, beide kämpften. Er sah alles wie ein Beobachter, er konnte ihr nicht helfen. Es war ihr Kampf, dann sackten sie zusammen und ... Als Jonathan die Augen öffnete erblickte er das grelle Licht der Krankenstation. Er lag auf einem der Krankenbetten, neben T`Pol. Trip und Phlox standen neben ihm.

"Du hast ihr das Leben gerettet John. Du kannst dich wie ein Held fühlen.", meinte Trip und grinste breit. Doch Phlox war ein wenig besorgt.

"Das war das letzte Mal, dass hier eine Gedankenverschmelzung durchgeführt wurde. Es hätte ihnen fast das Leben gekostet."

"Hat es geholfen?"

"Ja, sie erholt sich sehr schnell. Die Kontrolle hat sie völlig wiedererlangt."

"Habt ihr die Daten den Vulkaniern geschickt?"

"Jepp, so wie Du gesagt hast. Eingebettet in einem Brief und so verschlüsselt, dass es den Andorianer nicht auffallen wird. Außerdem haben wir sie gebeten, so zu tun, als ob sie die Heilmethode selber herausgefunden haben. Sie haben sich bedankt, jedenfalls auf ihre Weise. Sie teilten uns wundersamer Weise außerdem mit, das nur die Kolonie auf Galeier betroffen gewesen war."

"Sie war wohl ein Versuchsobjekt." murmelt Jonathan. Trip nickte.

"Erhol Dich noch ein bißchen. Hoffentlich seh ich Dich nachher beim Essen." sagte Trip und verließ mit dem Doc die Station.

"Jonathan rieb sich die Schläfen und blickte dann zu T`Pol rüber.

Noch mal Glück gehabt, dachte er sich. Doch wie würde es jetzt weiter gehen?

Wahrscheinlich so, wie vorher auch. Leider. Wie schön wäre es, wenn T`Pol aufwachen würde mit Emotionen, mit den gleichen Gefühlen, aber natürlich gesund. Aber es war aussichtslos.

"Warten Sie das nächste Pon Farr ab." murmelte T`Pol plötzlich. Er sah zu ihr hin. Ihre Augen waren leicht geöffnet. Ihr Blick war wieder klar geworden und hatte wieder etwas herausforderndes.

"Haben Sie meine Gedanken gelesen?" er errötete leicht.

"Die Nachwirkungen der Verschmelzung. War das letzte Mal. Versprochen." Sie schloss die Augen und schlief wieder ein, zumindestens tat sie so.

Was meinte sie mit Pon Farr? Das hatte er doch schon mal gehört? Er sollte den Doc mal danach fragen. Schließlich war er jetzt zu müde um sich darum einen Kopf zu zerbrechen. Er lehnte sich zurück und fühlte wie seine Gedanken langsam ihren Lauf nahmen und schlief ein.

THE END

© 11.2002, Nana